

Begründung des Projekts

Äthiopien als Empfängerland

a. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Äthiopien ist seit den 80-Jahren des letzten Jahrtausends immer wieder im Zusammenhang mit großen Hungerkatastrophen in den Blick der Öffentlichkeit gerückt und fast jedes Jahr wiederholen sich Spendenaufrufe bei drohender Dürre und extremer Not.

Diese zyklisch auftretenden Mangelverhältnisse sind Folge der Tatsache, dass Äthiopien als eine Agrarnation, deren Bruttosozialprodukt zu über 80% aus landwirtschaftlichen Kleinbetrieben erwirtschaftet wird, extrem von Wettergegebenheiten abhängig ist. Die Mehrzahl der Bevölkerung lebt auf dem Land.



Wasserholen als Kinderpflicht



Täglicher Viehtrieb (durch eigentlich schulpflichtige Kinder) über die einzige Überlandstraße von und zur Wasserstelle

Es besteht keinerlei nennenswerte Infrastruktur auf dem Land (keine Eisenbahn, nur ganz wenige ausgebaute Straßen). Dörfer verfügen meist weder über Stromanschluss noch über Wasser. Die Landwirtschaft erfolgt auf der Basis reiner Handarbeit.

Die Landbevölkerung kann meist von dem Ertrag kleinerer Hausgärten ihre Grundernährung sichern; jedoch müssen sich als Folge von grundsätzlichen Entbehrungen und zyklischen Hungersnöten sowohl Kinder als auch Erwachsene in meist menschenunwürdige Arbeitsverhältnisse in den größeren Städten, besonders Addis Abeba, verdingen.

Akut wird die Landflucht dadurch begünstigt, dass die Äthiopische Regierung zugunsten ausländischer Investoren Kleinbauern enteignet und deren Land an Großbetriebe verpachtet, welche mit einem Arbeitslohn von unter 1 Dollar pro Familienoberhaupt den ehemaligen Landeignern keine Lebensperspektive bieten.

b. Leben in Äthiopien - in Zahlen

Aktuelle wirtschaftliche Lage:

BIP pro Einwohner: 344,00 US\$ (vgl. Deutschland: 40 527,00 US\$); (Stand 2009)

- Inflationsrate: 10,2% Stand 2008; (16% Stand 2011)
- Ärzte / 1000 Einwohner: 0,03 (vgl. Deutschland: 3,73)
- HIV-Infizierte / 1000 Einwohner: 23 (vgl. Deutschland: 0,56)
- PKW / 1000 Einwohner: 0,96 (vgl. Deutschland: 573,03)

Lebensumstände:

- Durchschn. Lebenserwartung (2008): Frauen: 50,6 Jahre – Männer: 48,3 Jahre; (vgl. Deutschland: Frauen: 82,26 Jahre – Männer: 76,11 Jahre)
- Kindersterblichkeit: 90 Tote /1000 Lebendgeburten (2008); (vgl. Deutschland: 4 Tote / 1000 Lebendgeburten (2008))
- Durchschn. Kinderzahl (2006): 5,9 Kinder / Frau; (vgl. Deutschland (2007): 1,37 Kinder / Frau)

(Quelle: UNDATA, <http://data.un.org/CountryProfile.aspx?crName=Ethiopia>)



(Photocredit: Ethiopian Review)

Leben in Addis Abeba

Die Hauptstadt ist in ihrem Stadtbild durch einen extremen Kontrast von Arm und Reich gekennzeichnet.



Verschiedene Arten, Kinder großzuziehen

Verschiedene Wohngelegenheiten – rechts ein Hotel für Touristen

(Quelle: Enset-blog, <http://www.enset.org/2011/01/poverty-and-affluence-in-ethiopia.html>)

Zahlreiche Arme sind durch Landflucht in die Stadt gekommen; viele Jugendliche, vor allem Mädchen, werden als „Maids“ in Privathaushalte vermittelt oder flüchten vor Zwangsheirat aus ländlichen Gebieten.

Der UNICEF-Bericht (2006) über die Lage von (Straßen)kindern in Addis besagt:

In Addis Ababa more than 30 per cent of girls aged 10-14 are not living with their parents. Twenty per cent of these 30 per cent have run away from child marriages.

Twelve per cent of adolescents aged 10-14 [...] were domestic workers. They are very young, very vulnerable to exploitation and abuse, and have no support typically, legal or social.

(Quelle: http://www.unicef.org/infobycountry/ethiopia_30783.html)

Auch in den vom Land zugezogenen bäuerlichen (Teil)familien sind Kinder häufig die Hauptnährer.



Brennholz sammeln oberhalb von Addis und in der Stadt verkaufen



Schuheputzen (Ausrüstung wird vermietet; Arbeitstag 12 Stunden; Gewinnbeteiligung)



Betteln

Alle diese Kinder können keine Schule besuchen. Aus solchen Umständen entstehen die niedrigen Alphabetisierungszahlen.